Das Leben leichter machen

Dr. Ayas kümmert sich um die medizinische Versorgung eines kranken Jungen aus Afghanistan

In ihrem Heimatland ist die medizinische Betreuung schwierig bis unmöglich. Doch es gibt Hilfe. Dr. Akbar Ayas aus Altenkirchen kümmert sich um Kinder aus Afghanistan.

ALTENKIRCHEN. Während andere Jungen in seinem Alter mit Begeisterung Fußball spielen, ist für Mustafa Ahmadi jede Bewegung mit Schmerzen verbunden. Der Grund: Der Junge hat chronische rheumatische Beschwerden. Mustafa kommt aus Kabul. Seit Juni ist er in Deutschland.

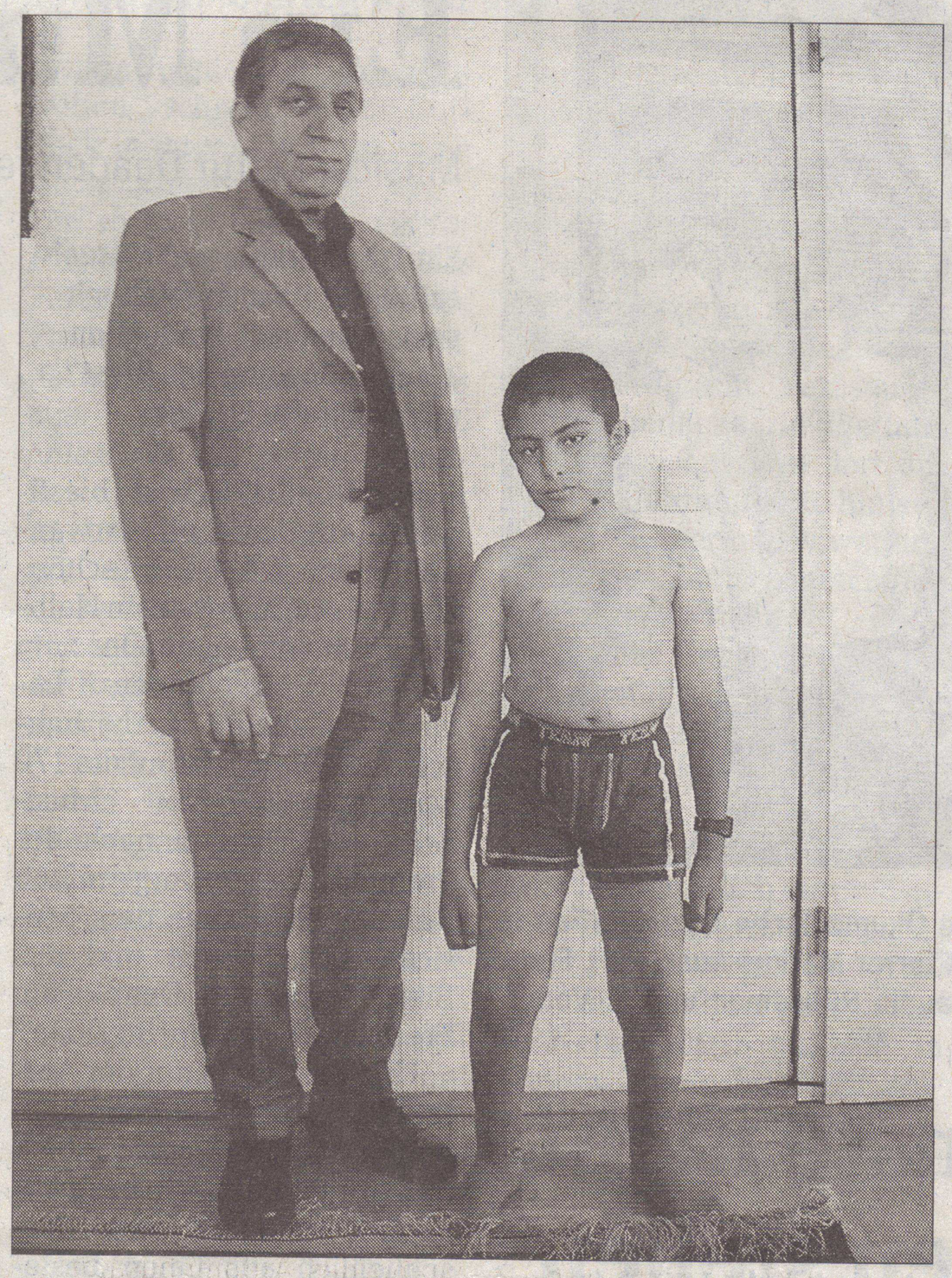
„Die Nachfrage nach Hilfeleistungen ist in Afghanistan groß. Das, was wir machen können, ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber wenn wir durch diese Hilfe einigen Kindern das Leben retten oder ihnen das Leben erleichtern können, dann ist das auch ein Erfolg", stellt der ehemalige Altenkirchener Unfallchirurg, Dr. Akbar Ayas, fest. „Mustafa kann keine 100 Meter gehen, so unerträglich sind seine Schmerzen. In der letzten Zeit konnte er auch die Schule nicht mehr besuchen", schildert Ayas die Situation des Jungen. Schulter, Ellenbogen, Finger, Wirbelsäule und besonders die Knie sind von Rheuma befallen.

Durch seine Krankheit kann der Elfjährige beispielsweise keine Faust machen und die Finger, die zudem deformiert sind, nur unter Schmerzen bewegen. Zudem kann er nicht gerade stehen, da krankheitsbedingt seine Knie nach vorne gebeugt sind. Die desolate medizinische Situation der Krankenhäuser und Praxen in Afghanistan macht eine notwendige Behandlung unmöglich. Mustafa bekam lediglich täglich Schmerzmittel und Medikamente gegen Rachitis.

Die Adresse des Altenkirchener Unfallchirurgen erhielten Mustafas Eltern von anderen Patienten, die Ayas bereits nach Deutschland geholt und sich um deren medizinische Versorgung gekümmert hatte.

Außerdem besuchte seine Frau Sima die Familie, als sie im vergangenen April in Afghanistan war. „Der Vater, der täglich seinen Sohn leiden sah, weinte und sagte: ‚Warum werden nur die reichen Leute behandelt und keiner kümmert sich um uns'", berichtete Sima Ayas ihrem Mann, als sie wieder in Deutschland war.

Diesen Missstand wollte der ehemalige Unfallchirurg nicht so stehen lassen. Er kümmerte sich um die Formalitäten, damit der Junge nach Deutschland einreisen konnte. „Als ich Mustafa nach Deutschland holte, hatte ich keinen Arzt zur Hand, der ihn behandeln würde. Aber seine Genesung lag mir so am Herzen, dass ich eine Behandlung in Zweifelsfall selbst bezahlt hätte", betont Ayas. Wieder bat er deutsche und afghanische Kollegen um Hilfe, fragte auch Dr. Klaus-Peter Weber, Oberarzt des DRK Krankenhauses Westerwald in Hachenburg. Dieser Mediziner erinnerte sich an eine Studienkollegin, die in der Abteilung Rheumatologie der Dr. Horst Schmidt-Klinik Wiesbaden arbeitet. Sie erklärte sich spontan bereit, den jungen Afghanen zu untersuchen.



Der elfjährige Mustafa leidet unter starkem Rheuma – dadurch kann er seine Knie nicht mehr richtig durchstrecken. Der ehemalige Altenkirchener Unfallchirurg Dr. Akbar Ayas möchte dem Jungen helfen.

Am 27. August hatte Mustafa Ahmadi einen Termin in der Dr. Horst Schmidt-Klinik, wo er von Professor Dr. Elisabeth Märker-Hermann gründlich untersucht wurde: Röntgen und Ultraschall sowie eine Blutuntersuchung. Dabei stellte sich heraus, dass in Afghanistan eine falsch Diagnose erstellt wurde. Die dortigen Ärzte hatten Rachitis attestiert und entsprechende Medikamente verabreicht. Tatsächlich leidet Mustafa an einer „generalisierten artitis rheumatritis". Durch Fehldiagnose, beziehungsweise die dadurch erfolgte falsche Medikation ist sein Wachstum etwas gehemmt.

„Eine Operation konnte die Professorin noch nicht durchführen, da Mustafa noch nicht ausgewachsen ist. Sie war traurig, dass sie zurzeit nichts machen kann. Ihrer Aussage nach gibt es nur zwei Kliniken in Deutschland, an denen solche Kinder lebenslang betreut werden. Da dies nicht möglich ist, bekommt er derzeit eine intensive Krankengymnastik", erklärt Ayas. Eventuell könnte der Junge eine Knieprothese erhalten, allerdings ist er noch zu jung für solch eine Operation.

Seit Mustafa in Deutschland ist, wohnt er bei Ziak Sayar, einem guten Bekannten der Familie Ayas in Hanstetten bei Idstein. Gelegentlich besucht er auch Dr. Ayas in Altenkirchen. Ayas, der sich sehr für seine ehemaligen Landsleute einsetzt, hofft auf Spenden, um weiteren Menschen helfen zu können. **René Knur**

■ Spenden unter: Westerwald Bank Hachenburg, Kontonummer 00 172 106 02, BLZ 573 918 00. Verwendungszweck: Spende für afghanische Kinder.

Hilfen für

Bottgenhausen feierte fröhlich